



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

A. 1664. JULIUS. Fff.

1664

Deutschland.

Breslau vom 9. Julij.

Daß der Herr Sen: Souche tod sey/
 continuiret nicht / er ist aber todt krank ge-
 wesen. Es erfreuet uns seine Auffkunfft /
 hergegen betrübt uns die Zeitung von Se-
 ringwar von Herzen / dann solche den 30.
 Junij stil. nov. umb 9. Uhr früh von den
 Türcken mit stürmender Hand erobert / und
 alles darinnen jämmerlich niedergehauen
 worden. Es sol auch sonst grosser Scha-
 den bey den Unsrigen geschehen seyn / da-
 von künfftig Particularia folgen sollen.
 Ich mag es jeko vor Betrübniß nicht
 schreiben.

Auß dem Kayserl Lager bey Legrat
 vom 30. Junij.

Heute frühe ist Seringwar von den
 Türcken erobert worden / sie haben in 1500
 Mann darinnen niederg. hauen / und sind
 tapffere Leute geblieben. H. Obr. Tasso ist
 tödtlich verwundet / d. s. Br. von Thurn Ob-
 lieut. tod / Hauptmann Ranff gank zerha-
 ben /

Iff

wen /

wen / es kan in der Eile nicht mehr hievon
gedacht werden.

Italien.

Rom vom 21. Junij.

Als der Portugiesischer Minister
diese Woche des Spanischen Ambassa-
deurs Hauß vorüber fuhr / wurde ihm von
dannen angesagt / daß er sich retiriren solte /
oder es würde ihm eine Kugel verehret wer-
den. Worauff er geantwortet / daß es dann
des Ambassadeurs Bruder / so bey den Por-
tugiesen gefangen siht. / wieder entgelten
müßte.

Spannien.

Madrid vom 19. Jun.

Heute hat der Englische Ambassa-
deur / welcher ohne einige Pracht allhier ein-
gekommen / bey J. R. M. Audienz gehabt /
er hatte ein grosses Gefolg von ausländische
Ministris. Der von Franckreich aber folgte
nicht. Hier ist Zeitung / daß die Portugie-
sen sich mit 20000. Mann bey Badagos
niedergelassen haben / den Ort zu belägern /
die

die Unfrige gehen auch darnach zu/wird es also ohne Schläge nicht abgehen.

Francreich.

Paris vom 4. Julij.

Unsern Troupen nach Ungarn folgen grosse Gelder/ wie dann auch dem Ambassadeur zu Venedig grosse Summen zu gekommen seyn/ die Cavallerie / so durch selbige Stadt marchiret ist / zu bezahlen. Das einschiffen der Colignischen Völcker auff der Donau hat 50000. Pfund gekostet / welche man um desto grössern Fleiß dabey zu thun / willig bezahlt hat. Der Herzog von Savoyen schickt auch 1000. Mann zu Fuß und 200. zu Pferde. Der Legatus a latere hat endlich erlangt einen prächtigen Einzug in Paris zu halten / woselbst ihn des Königes H. Bruder und der Prinz von Conde empfangen sol. Man sagt / daß er den König bereits incognito gesehen habe. Gestern reiset er von Neomours / und sol Morgen zu Vincennes seyn.

¶ ij

seyn.

seyn. Mit M. Foquet's Proceß wil es fast zum Ende lauffen. Madame du Plessis Belliere ist zu Moret auch angekommen / und sol selbige anitzo mit M. Foquet confrontiret werden. Auß Portugal ist ehift was sonderliches zu vernehmen / weil die Portugiesen sich vor hohe Plätze gesetzt / und die Spanier sich moviret haben solche zu eniszen. In Castilien solt ungefehr auff 14. Meilen von Madrit wegen grosser Hitze / welche alle Früchte und Quellen vertreuet / grosser Mangel seyn. Der Spanische Rath hat gere solviret hinfort 10000. Mann zu Fuß und 6000. zu Pferde in Deutschland zu halten. Im Lionischen hat der Hagel ben 30. Dörffern an Wein / Korn und G. bänden unsäglichen Schaden gethan. Londische Brieffe melden / daß bereits 30. Orloche Schiffe außzulauffen fertig wären / und noch mehr zugerüstet würden. Und hätte man an dem Kriege mit Holland nicht zu zweiffeln.

En

Engelland.

Londen vom 24. Jun. St. v.

Gestern hat, der Niederländische
Ambassadeur seinen öffentlichen Einzug
in des Königs Carosse gehalten / Morgen
sol er auch öffentliche Audienz haben. In-
dessen wird noch starck zur See außgerü-
stet/und viel Volck gepresset. So ist auch
schon eine grosse Anzahl Schiffe zum Auß-
lauff fertig. Die nach Zangers sind schon
auf. Andere 6. nach Guinea liegen auch
riegelfertig / vergangenen Montag ist Ihr
Kön. Mayst. selbst wieder außgereiset / die
Aufrüstung zubesehen / und auff alles gute
Ordre zu stellen. Da sind auch Kauffman-
Schiffe gepresset dem König zu dienen/ M.
Dowling ist noch allhier.

Pohlen.

Wilda vom 29. Jun.

Nach dem der General Chotwanski
mit seiner bey sich habenden Armee beste-
hende effective in 10000. Mann / mehrer-
theils

Ist in

theils

theils Infanterie / auſſerhalb ekliche Fahr-
 nen Huſſaren / benebenſt einer guten Artile-
 lerie / als 4. halben Carthausen 3. Mörſer
 und 2. Feld-Stücken von Ihr Czarischen
 Mayſt. beordert war / ben Polock durch
 das Oſmiarische Powiat förderſt in Sa-
 monten zugehen / und alſo eine Diverſion
 unſerer Armee zu machen / iſt er auch den
 den 9. dieſes um Polock und Witepſk mit
 der Armee logiret / ſo bald dieſes Ihr Gnade
 dem Herrn Unter-Feld Herrn Pacen
 die R. cognoscenten eingebracht / welcher
 damahls in Sklow mit den zuſammen ge-
 zogenen Regimentern Conſilia gehalten /
 um die Weiß-Reuſſiſche Pässe von Smo-
 lenſko gegenſt dem anziehenden Knias Ko-
 dymakowicz Szerkaſky beſter maſſen zu aſſe-
 curiren ; Als haben Ihr Gnaden der Herr
 Unter Feldherr das Commando Ihrem
 Herrn Bettern / dem Herrn Liſtauſchen
 Hoff-Fendrich und beneben die Auffſicht
 der Weiß-Reuſſiſchen Pässe gelaffen / und
 ſind mit den damahls ſerugnen Regimentern
 gleich

gleich nach Siennes wofelbst der Chowansky passiret / gegangen. / so bald dieses der Feind erfahren / ist er in die Wälder gewichen / in dem er nicht gehoffet / daß eben so bald ihn unsere Armee attaquiren solte / worauff Ihr Gnaden der Herr Unter-Feld-Herr bald eine Parthey unterm Comando des Herrn Szimkewicz in die Wälder commandiret / welcher auch / ob zwar mit grosser Arbeit / in den sumpflichten Derttern den Feind alart gemacht / und viel Gefangene eingebracht / die einhellig bekant / daß der Chowansky wegen dieses unverhofften attaquirens sich bis unter Witepsk über die Dühna reteriret hette / zwischen den zweyen Strömen Widzba und Dzwing. Nach dieser eingenommenen Kundschafft sind Ihr Gnaden der Herr Unter-Feld-Herr von der Seiten Witepsk mit dem ganken Corpo dem Feinde entgegen gerückt / und so bald die Armee über den Fluß Luczos gekommen / hat der Feind sich auch präsentirter / Da dann bald Ihr Gnaden der Herr
Untera

Unter Feld-Herr im Vor-Troupp bey sich
 habende sein Regiment Polnische Reuter/
 das Regiment des Herrn Litthauische Groß-
 Canklers / das Regiment des Herrn Star-
 rosta Zmudsky und 6. Tartarische Fah-
 nen / dem Feinde unter Augen gegangen/
 westwegen denn der Feind perplex gewor-
 den / und sich den Festungen aenähert / und
 unsere Reuterey mit stetem Chargiren zim-
 lich incommodiret / biß er auch seine Artiller-
 ria der Bestung näher bekommen / in dieser
 Rencontre sind nicht wenig Pferde und ein
 Towarzynß von den Unsrigen geblieben. Es
 haben aber sonderlich ihre Tapferkeit sehen
 lassen / der Herr Grabinski / der Lieutenant
 des Herrn Starosta Zmudski / und inson-
 derheit Ihr Gnaden der Herr Bonifacius
 Pac / welcher in fronte der ganzen Armee/
 im Scharmügel, drey vornehm Cavaliers
 von der Muskowiter Seiten auffgerieben.
 Der Herr Kornbsky / Lieutenant der Cosack-
 schen Fahne des Herrn Litthauischen
 GroßCanklers / hat einen vornehmen O-
 bristen ergriffen / der aber in seinen Händen
 von

von unserer Infanterie nieder gemachet worden. Nach diesem Gefechte / welches den 15. biß umb Mittag gewehret / haben Ihr Gnaden der Herz unter Feldt Herz un nöthig erachtet / das ganze Corpus dem Feinde in die fronte zu stellen / und nach dem der Feindt damahls biß unter die Bestung Witepst sich verschancket / auch aus Witepst die Infanterie / so alda in Besatzung gewesen / zu sich genommen / als sind Ihr. Gn. mit den Troupen wiederumb über die Luczore nach dem Läger passiret / da ist der Feind den andern Tag erst in voller Bataglie (meinende die Armee währe nun gewichen) nachgesolget / auch fast unversehrt über den Fluß gangen; dahero Ihr Gnaden auch bald das ganze Corpus im Felde gestellet / und ist das Gefecht auff beyden seiten / zum ersten und andern mahl æquo Marte gewesen / zum dritten mahle aber hat der Feind nicht resistiren können / und die Infanterie nebenst der Artillerie / Munition und Wagen im stiche lassen

sen

fen / und selbst sampt etlichen wenigen
 mit Empfangung zweyer Schüsse in Wl
 tepst schändlich stiechen müssen / des Feindes
 des Cavallerie ist mehrentheils / nach dem
 sie sich über die Dühna mit Schwimmen
 haben salviren wollen / wegen der abge
 murrten Pferde in der Dühna er sofften / es
 ist aber auch bey Anführung der Troupen
 Ihr. Gnaden dem Herrn Unter-Feldherm
 in der Vermischung so unglücklich ergan
 gen daß sie schon in des Feindes Handt ge
 wesen / und wer nicht der Herr Brobowtes
 ein Tomarzynß des Herrn Canklers so bald
 darzu gekommen / der den Moskowiter / wel
 cher schon Hand an Ihr Gnaden angeleget /
 erschossen hätte / wäre es vielleicht übel ab
 gelauffen. Hat also der Chowanski dieses
 mahl nicht alleine seine Armee sondern auch
 seine ganze Artillerie / Munition und Ba
 gagie eingebüßet und seine Schanze unter
 Witepst schändlich quitiren müssen / es
 sind von dem Feinde 63. Standarten un
 ter welchen eine des Groß-Fürstē selbst / ge
 nom

nommen worden / diese herrliche Victoria
und des Feindes Niederlage werden ohne
Zweiffel die Tractaten von Moskowitz-
scher seiten maturiren.

Reuß-Lemberg vom 20. Jun.

In jüngst allhier mit den Studen-
ten und Juden entstandenen Scharmügel
sind bey 50. Juden todt blieben / Sonna-
bends auff die Nacht / haben die Studen-
ten auch gedräuet / die Armenier anzufal-
len / und ihre Häuser zu plündern / in dem
sie vorgegeben / daß sie viel Jüdische Pfän-
de bey sich hätten ; weßwegen fast die gan-
ze Bürgerschaft auff die Wache gemust ;
Eine Stunde oder 3. in die Nacht haben
sich bey 15. Studenten auffgeworffen / und
einen Lärmen gemacht / worauff die Wache
alsobald zugelauffen / und selbige angefal-
len ; worüber aber ein vornehmer Bürger
erschossen worden / von den Studenten hae-
man nur 3. bekommen / die andern sind in
das Kloster gelauffen / wie es mit denen ab-
lauffen

lauffen wird/insonderheit mit zween / wird sich heut oder morgen außweisen/die Stadt ist dieses Tumults halben ganker 8. Tage verschlossen geblieben. Vergangenen Sonntag haben sich auff der Vorstadt über 600. Bauern und allerhand loses Volck zusammen gerottet gehabt/und gewartet/das die Stadt möchte auffgemacher werden, so dieses Wesen nicht bald gestillet wird / werden viel Leuthe grossen Schaden leiden müssen.

Niederlande.

Amsterdam vom 10. Julij.

Unsere Orloch Schiffe kreuzen noch vor dem Lande. Der Herr Lieut. Admiral Obdam ist auch in der Abreise begriffen/hat vorgestern bey einer köstlichen Mahlzeit von allen arossen Abschied genommen. Es laufft ein Gerüchte / das 16. Englische Orlochschiffe Norden um lauffen sollen/dem Vermuhten nach auff unsere Ost Indische Schiffe zu passen/so glaubt man/das unsere auch dahin folgen sollen.